

verwaltung und gegen die Fernsprechteilnehmer gelten lassen, aber das Kammergericht hat solche Billigkeitsgründe ausdrücklich abgewiesen. Das Reichsgericht hat noch nicht gesprochen. In dem Kammergerichtsurteil heißt es unter anderem:

»Da zur Zeit der Verkündung des Gesetzes bei Schuldverhältnissen aus einseitigen Verträgen noch der Grundsatz 'Markt gleich Markt' fast allgemein anerkannt war und kein Anlaß zu seiner gesetzlichen Sanktionierung bestand, ist zwar anzunehmen, daß das Gesetz von der Annahme der Tilgung der durch die Beiträge entstandenen Schulden des Reichs durch die Rückzahlungen ausgegangen ist, angesichts des Wortlautes des Gesetzes und des Standes der Rechtsprechung aber die Frage, ob die tilgende Wirkung der Rückzahlungen durch das Gesetz verordnet worden ist, zu verneinen. Der Aufwertung steht auch nicht das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 entgegen. Wie hoch der Aufwertungsbetrag sein wird, muß nach den dann vorliegenden Umständen entschieden werden. Gründe der Billigkeit stehen der Aufwertung nicht entgegen.«

## Weihnachtskataloge 1927.

Was der Juni für den Rosengarten, ist der Weihnachtsmonat für den Buchladen. Diese schönen Worte setzte ein englischer Buchhändler dem Weihnachtsfest seiner Hauszeitschrift voran. Damit der mit aller Sorgfalt und mit den prächtigsten und besten Büchern ausgestattete Garten des Buchhändlers aber auch von recht vielen besucht wird, schickt er seine Boten in Gestalt von Katalogen hinaus. Welchen Empfang man ihnen bereitet, wird oft davon abhängen, wie sie auftreten und was sie zu sagen haben. Nicht jeder der vielen Weihnachtskataloge paßt für jeden, und so wird der Buchhändler wohl gut tun, sich nicht auf einen zu beschränken, sondern sich mit verschiedenen zu versehen. Fast jeder der Kataloge, wie sie vom Barsortiment und anderen Firmen herausgegeben werden, hat seine Besonderheiten, die ihn vor den andern auszeichnen und in den Augen der verschiedenen Benutzer als den besten erscheinen lassen. Diese Vielheit hat also das Gute, daß jedem Geschmack und jeder Weltanschauung entgegengekommen werden kann, wenn sie auch unseres Erachtens z. T. auf Kosten der äußeren Erscheinung geht, die man sich für ein Werbemittel, das gerade zu Weihnachten, wo alles prunkt und glitzert, wirken soll, leicht etwas freundlicher vorstellen kann. Da die meisten der nachstehend zu nennenden Kataloge wohl allgemein bekannt sind, begnügen wir uns mit einer kurzen Hervorhebung der besonderen Merkmale. Einen Einfluß auf die Wahl des Sortimenters kann diese Aufzählung ja sowieso nicht mehr haben. Sie kommt später als beabsichtigt, denn einige Kataloge sind erst vor kurzem fertig geworden. Sollte der eine oder der andere Katalog vermisst werden, so wolle man dies dem Umstand zuschreiben, daß die Schriftleitung ziemlich Mühe hat, alle zusammenzubekommen.

Als ältester sei der im 38. Jahre stehende Literarische Weihnachtskatalog des Barsortiments Koehler & Wolkmann A.-G. & Co. an die Spitze gestellt. Er ist zugleich der umfangreichste und reichhaltigste. Einteilung: der Besprechungssteil: »Neues vom Büchermarkt« und der bibliographische Teil: »Empfehlenswerte Bücher«. Daneben ein Autoren- und Stichwortregister, eine Abteilung »Besenswerte Autoren und ihre Werke« und eine Tafel mit Verlags-Signeten, von der man gern sehen würde, daß sie sich vergrößert, aber die Verleger schenken ja leider dieser Art Werbung zu wenig Beachtung; außerdem viele Anzeigen, Beilagen und Abbildungen im Text. Der Besprechungssteil »Neues vom Büchermarkt« ist auch einzeln erschienen mit dem Umschlag-Titel: »Weihnachts-Bücher«. Es ist das immer noch ein starkes Pöst von 136 Seiten, das überall dort gute Verwendung finden wird, wo die Versendung des großen Katalogs zu kostspielig ist. Seine Titelverzeichnisse sind das »Verzeichnis wichtiger Neuigkeiten des Jahres« (24 Seiten in Großformat) und der Wegweiser für Bücherfreunde (Bücherverzeichnisse aus allen Gebieten XIX) mit dem Umschlagtitel »Bücher zur Weihnacht« (167 S., 12<sup>o</sup>). Wie jedes Jahr ist auch von den Blättern für Bücherfreunde ein reichhaltiges Weihnachtsheft erschienen. Das sind also allein fünf verschiedene Vertriebsmittel des Barsortiments, die es dem Sortiment zur zweckmäßigen Verteilung in die Hand gibt.

Ebenso beliebt und fast ebenso alt ist der Illustrierte Literarische Weihnachts-Katalog der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung in Dresden, der in diesem Jahre zum 27. Mal erscheint. Auch er zerfällt in einen

Teil Besprechungen und ein Verzeichnis empfehlenswerter Werke. Sein Hauptwert liegt wohl in den persönlich gehaltenen Besprechungen der ständigen Mitarbeiter, unter denen sich Archivat Dr. A. Brabant, Prof. Ottomar Erfting, Freim. von Gaudy, Prof. Cornelius Gurlitt u. a. befinden. Man wird sich gern ihrem Urteil anvertrauen. Da im allgemeinen nur Bücher aufgenommen sind, die nach der Ansicht der Beurteiler zu empfehlen sind, ist die Auswahl nicht zu groß, in der Schönen Literatur etwa 75 Titel. Auf dem gleichen Grundsatz ist der Buchberater, Verlag Eduard Avenarius in Leipzig, aufgebaut. Auch hier strenge Auswahl auf das Wesentliche, allerdings unter größerer Betonung des literarischen Standpunktes. Herausgeber ist Will Kesper, der ja auch die Schöne Literatur herausgibt. Die Besprechungen sind sehr kurz gehalten, in vielen Fällen ist nur der Titel angegeben. In der Abteilungs Schöne Literatur sind die Übersetzungen besonders angeführt. Ganz vorzüglich gegliedert ist der systematische Teil, in dem zu lesen ein reines Vergnügen ist. Selbst eine Abteilungs (leider keine Selbstverständlichkeit) »Das Buch« fehlt nicht, wenn man auch noch manches Werk gern darin sehen würde. Der Druck des Katalogs verdient nur Lob. Aus 29 Verlagsverzeichnissen besteht der von Poeschel & Trepte in Leipzig zusammengestellte Katalog »Das Buch des Jahres 1927«. Es sind die Verleger, die man auch in Leipzig auf der Bugra-Messe unter der Bezeichnung Vereinigte Verlegergruppe antrifft. Die einzelnen Verzeichnisse untereinander sind sehr verschieden. Einige Verleger geben eine ziemlich umfangreiche Übersicht auch über ältere Werke, einige beschränken sich auf wenige Seiten, worauf sie nur die Neuerscheinungen anzeigen. Das Bild, das der umfangreiche Katalog von über 250 Seiten vom Büchermarkt gibt, kann natürlich nicht vollständig sein, aber das ist ein irgendwie eingestellter Katalog auch nicht. Man kann aber von ihm sagen, daß er wie kein anderer zum Blättern und zum Lesen reizt. Die beiden Register, das systematische und das alphabetische, kommen dem entgegen, der etwas Bestimmtes sucht.

Mit einer fast verwirrenden Fülle von verschiedenartigen Katalogen hat in diesem Jahre die Vereinigung Evangelischer Buchhändler ihre Mitglieder versehen. Über den Tag hinaus (große und kleine Ausgabe), Gute Saat, Wieder wird's Weihnacht und Bücher, die auf uns warten sind die sympathischen Titel, in denen sich schon anzeigt, daß die Herausgeber eigene Wege gehen. Noch deutlicher wird dies in der Einteilung und den Gruppen-Überschriften, die sich an die Methoden der Volksbüchereien anlehnen. Am glücklichsten in der Zusammenstellung erscheint uns das zuletzt genannte Verzeichnis, das keinen Hinweis auf Weihnachten enthält und darum auch noch später Verwendung finden kann. Auch von dem Ballast jeglicher Anzeigen ist es befreit.

Im vorigen Jahr sehr vermisst war der Literarische Katalog für die Katholiken Deutschlands des Verlags Josef Kösel & Friedrich Pustet. Der 23./24. Jahrgang bespricht die Erscheinungen der letzten zwei Jahre und ist daher recht umfangreich (265 S.). Die beiden Hauptabteilungen »Schöne Literatur und Kunst« und »Weltanschauung und Wissenschaft« zerfallen wieder in je acht Unterabteilungen, jede von einem anderen Bearbeiter verfaßt. Die Besprechungen sind zum Teil sehr eingehend und kritisch. In dieser Hinsicht ist er sicher der wertvollste aller Weihnachtskataloge. Die nichtkatholische Literatur ist weitgehend berücksichtigt. Einige gute Porträts schmücken den sauber gedruckten Band.

Auch in diesem Jahre hat die Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische Betriebe in Wien einen Sortimenters-Katalog herausgegeben. In einer Auflage von 60 000 Stück wird er von etwa einem Duzend bedeutender Wiener und Provinz-Firmen als Weihnachtskatalog verwendet. Seine Aufmachung und Anlage ist jedoch so, daß er ebensogut auch nach Weihnachten Verwendung finden kann. Die Neuerscheinungen nehmen nur einen verhältnismäßig kleinen Raum ein, darauf folgen die wichtigsten Erscheinungen bis 1927, sodann eine sehr brauchbare Abteilung nach Schlagworten und endlich eine Zusammenstellung österreichischer Heimatliteratur. Jede Firma hat ihren eigenen Umschlag und ein auf ihre Spezialitäten hinweisendes Vorwort. Mehrere vorgegedruckte Bestellkarten sind eingeheset, was die Gefahr des Herausfallens beseitigt. Aus der Schweiz haben wir bisher nur das Weihnachtsheft des Schweizer Bücherboten zu Gesicht bekommen, den eine Anzahl Schweizer Verleger gemeinsam herausgibt. Es enthält u. a. »Eine Auswahl guter Geschenkblätter dieses Jahres«, in der auch Bücher deutscher Verleger enthalten sind. Zum vierten Mal gibt der Niederländische Verlegerverein seinen Katalog »Het Nederlandsche Boek« heraus. Es ist auch diesmal wieder ein gewichtiger Band: über 200 Seiten syste-